Die „Tägliche Omaha Tribüne" steht im Westen konkurrenzlos da. Sie ist die anerkannte Führerin auf politischem Gebiete.

Tägliche Omaha Tribüne

Ein Beweis der Güte der „Täglichen Omaha Tribüne" liegt darin, daß sie die besten Deutschen im Westen zu ihren Abonnenten zählt.

32. Jahrgang | Omaha, Nebr., Dienstag, 24. August 1915. | 8 Seiten—No. 140

Die Russen räumen die Festung Ossowetz!

Die Großstädte Wilna und Bielostok sollen ohne Schwertstreich von den Russen aufgegeben werden!

Petrograd wird in Vertheidigungszustand gesetzt!

Berlin, 24. Aug. (Funkenbericht.) — Bei der Einnahme der Festung Ossowetz und der kleineren befestigten Ortschaft Tycocin machten die Deutschen 4250 Gefangene und eroberten 93 Maschinengewehre.

Ueber die Eroberung von Kowno, welche in den bisherigen Berichten sehr knapp abgethan wurde, meldet der deutsche Generalstab noch nachträglich: „Wir erbeuteten mehr als 700 Geschütze daselbst, darunter viele moderne schwersten Kalibers, ungeheure Mengen von Munition, zahllose Maschinengewehre, Scheinwerfer, Automobile der verschiedensten Art, anderes Kriegsmaterial und Provisionen im Werthe von Millionen. Es ist klar, daß die Russen den Fall der Festung in naher Zukunft nicht erwarteten. Selbst nach der Eroberung Kownos leisteten sie noch hartnäckigen Widerstand. Einige hundert Rekruten, die sich unter den Gefangenen befanden, erklären, daß 15,000 unbewaffnete Reservisten im letzten Augenblick nach allen Richtungen flohen."

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, über London, 24. Aug.— Das Kriegsamt meldete gestern Abend Folgendes: „Die Festung Ossowetz am Bobr wurde von den Russen aufgegeben und von uns besetzt. Nördlich und südlich von Tycocyn, einer befestigten Ortschaft, lieferten wir dem Feinde mehrere siegreiche Treffen und machten 1200 Gefangene, darunter 11 Offiziere; außerdem eroberten wir 77 Maschinengewehre. Oestlich von Bielsk wehrten sich die Russen mit dem Muthe der Verzweiflung, vermochten aber nicht Stand zu halten. Sie erlitten sehr schwere Verluste an Todten und Verwundeten.

Die Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern hat nach hartnäckigem Kampfe die Kleszoze-Loranza Linie gekreuzt und dringt weiter siegreich vor; 3059 Russen geriethen in Gefangenschaft; ferner eroberten wir 16 Maschinengewehre.

Die Armeegruppe des Feldmarschalls von Mackensen hat einen Nebenfluß des Pulva überschritten und die Russen aus ihren dortigen stark verschanzten Stellungen vertrieben. Zu beiden Seiten von Svitjoze und bei Piszoza, östlich von Wladowa, wurde der Feind gestern geschlagen; er flüchtete nach dem Nordwesten."

Offizieller Wiener Bericht.

Wien, über London, 24. Aug. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend Folgendes: „Oestlich von Lowede und Pulna bis zu der nach Norden führenden Bahn wird unaufhörlich gekämpft; der Feind vertheidigt jeden Fuß breit Bodens auf das hartnäckigste; er ist aber nicht im Stande, unseren Angriffen zu widerstehen, und verliert zahlreiche Gefangene; die ihm zugefügten Verluste an Todten und Verwundeten sind schwer. Unsere Transylvanischen Truppen haben sich in diesen Kämpfen ganz besonders ausgezeichnet. Das Infanterie-Regiment 64 erstürmte einen Schützengrabenabschnitt bei Rozna, welcher von russischen Gardegrenadieren vertheidigt wurde, warf den Feind und nahm über 900 Mann, darunter 7 Offiziere, gefangen. Vor Brest-Litowsk ist nichts von Belang zu melden. Oestlich von Wladowa haben deutsche Truppen den Seendistrikt durchquert."

Russen wollen Wilna aufgeben.

Petrograd, 24. August. — Im Kriegsamt wurde heute bekannt gemacht, daß die Russen entschlossen sind, auch Wilna und Bielostock aufzugeben; damit ist die Bahnverbindung Warschau-Petrograd unterbrochen. Ein höherer Stabsoffizier sagte, daß den Russen noch zwei Hauptlinien und mehrere andere Bahnlinien verbleiben, um die Hauptmacht ihres Heeres in Sicherheit bringen zu können. Alle Vorkehrungen zur Vertheidigung Petrograd's sind getroffen worden. Derselbe Offizier gab zu, daß die Erfolge der Deutschen und Oesterreich-Ungarn auf überlegenes Feldherrntalent zurückzuführen seien. Rußland aber erhält jetzt massenhaft Munition. Die deutschen Verbündeten haben unsere Armeen nicht zerschmettert, sagte er; alles, was ihnen gelungen ist, war, daß sie unsere Festungen zerstört und uns zum Rückzug gezwungen haben, aber verloren gegangenes Terrain kann bald wieder von uns erobert werden. (Der gute Mann träumt!) Der Tag ist nicht mehr fern, wenn wir die Deutschen und Oesterreicher wieder auf ihre Landesgrenzen zurückwerfen werden. Unsere gegenwärtige mißliche Lage ist auf Irrthümer zurückzuführen; wir werden aber dennoch schließlich triumphieren. Die Kämpfe an den Dardanellen werden sich jetzt auch bald zu unseren Gunsten gestalten; wenn unsere Verbündeten dort auch nur langsame Fortschritte machen, so werden die Türken doch in Bälde zurückgetrieben werden. (Das sollen wohl die Affenbändiger fertig kriegen, was?)

Der englische Kohl.

London, 24. Aug. — Bisher haben die Deutschen noch keinen offiziellen Bericht über den Verlauf des Seegefechts im Merbusen von Riga veröffentlicht (o doch! am letzten Sonntag, und in demselben wird zugegeben, daß sie zwei Torpedobootzerstörer bei der Einfahrt in den Meerbusen durch Seeminen verloren haben), aber der offizielle russische Bericht (der natürlich von oben bis unten erlogen ist), wonach die Deutschen den Schlachtkreuzer „Moltke", zwei andere Kreuzer und acht Torpedoboote verloren haben, hat bei dem russischen Volke großen Jubel ausgelöst. (Das graue Elend wird sich schnell genug einstellen.) Der Verlust der deutschen Schiffe ist's nicht allein, was bei den Russen eine so freudige Stimmung hervorgerufen hat; denn es ist sicher, daß auch die Landstreitkräfte der Deutschen auf ihrem Weg nach Petrograd zum Stehen gekommen sind.

Das deutsche Centrum rückt aber immer weiter vor, und Prinz Leopold von Bayern befindet sich ganz in der Nähe der neuen russischen Vertheidigungslinie. Hiesige Militärkritiker aber sagen, daß der ganze Erfolg des Feldzuges von den militärischen Operationen des Feldmarschalls von Hindenburg und seiner Nordarmee abhängt. (Ist dem wirklich so, dann mögen die englischen Militärkritiker nur ruhig einpacken, Feldmarschall von Hindenburg ist seiner Sache sicher.) Hindenburg war bereits bis nach Jakobstadt an der Düna vorgedrungen; da aber die Garnison von Riga ihn im Rücken bedrohte, mußte er von einem weiteren Vorgehen Abstand nehmen.

Die Deutschen haben die Festung Ossowetz genommen und sich darin festgesetzt; die Russen verfügen in dem Centrum nur noch über die Festungen Grodno und Brest-Litowsk. Durch den Fall von Ossowetz sind die Deutschen in den Besitz der nach Bielsk und Brest-Litowsk führenden Bahn gelangt.

Von Petrograd hier eingetroffene Spezialberichte besagen, daß sich die Russen in Brest-Litowsk nicht halten können; die Bevölkerung schickt sich an, die Stadt zu räumen.

Wenn auch der Präsident der Duma die Erklärung abgegeben hat, der deutsche Schlachtkreuzer „Moltke" sei von einem englischen Tauchboot in der Ostsee versenkt worden, so wird diese Nachricht hier doch angezweifelt. Möglicherweise ist es ein anderes deutsches Kriegsschiff von der Molke-Klasse. (Es giebt in der deutschen Marine nur noch ein einziges Schiff dieser Art, und das ist die „Goeben", welche sich mit der „Breslau" nach Konstantinopel durchschlug und gegenwärtig ausgezeichnete Dienste gegen die Russen im Schwarzen Meere thut. Die ganze Geschichte über die Versenkung der Moltke wird sich als ein gewaltiger Schwindel entpuppen.)

Jene „Seeschlacht" bei Riga.

London, 24. Aug. — Laut Petrograder Berichten haben die Deutschen in dem Seegefecht im Meerbusen von Riga eine schwere Schlappe erhalten; Berlin aber meldet nichts darüber, doch gibt die deutsche Admiralität zu, daß ein Torpedoboot nach heldenmüthigem Kampfe gegen zwei französische an der belgischen Küste versenkt wurde. Es ist noch nicht erwiesen worden, daß ein deutscher Schlachtkreuzer von einem englischen Tauchboot in der Ostsee torpedirt und versenkt worden ist. (Wenn an der ganzen Geschichte etwas Wahres wäre, dann hätte die deutsche Admiralität dieses längst bekannt gegeben.)

Petrograd, 24. Aug. — Angaben des russischen Flottenamtes über die Kämpfe im Golf von Riga erwähnen nichts von der Zerstörung eines deutschen Schlachtschiffes; auch sagen sie gar nichts von einem Kampf auf dem Lande und der behaupteten Vernichtung von 8000 Mann deutscher Landungstruppen.

Auffenberg freigesprochen.

Berlin, 24. Aug. (Funkenbericht.) — Die Ueberseische Nachrichten-Agentur meldete unter anderem Folgendes: „Nach zweitägigen Verhandlungen hat ein in Wien sitzendes Kriegsgericht den General von Auffenberg, früheren Kriegsminister der Doppelmonarchie und zu Anfang des Krieges Führer einer in Polen eindringenden Armee, ehrenvoll freigesprochen. Der General war in der Anklageschrift beschuldigt, in seiner Eigenschaft als Kriegsminister im Jahre 1912 Geheimnisse über Truppen-Mobilisierung in gewissen Häfen, über die Vermehrung der Friedensstärke des K. und K. Heeres und über die Dienstzuweisung der kommandierenden Generäle dem Obersten von Schwarz a. D. Mittheilung gemacht und damit die Interessen des Heeres gefährdet zu haben. Die Klage hat sich als unhaltbar erwiesen.

Tausende von Flüchten umringt!

Hochwasser in Arkansas sperrt Stadt von 5000 Einwohnern vollständig vom Verkehr ab.

Little Rock, Ark., 24. Aug. — Gestern Abend trat der White River infolge der anhaltenden Regenfälle der letzten Tage über die Ufer und wurden dadurch 5000 Bewohner der Stadt Newport, Ark., vom Verkehr mit der Außenwelt vollständig abgesperrt. Nach einer telephonischen Meldung befindet sich die dortige Bevölkerung in verzweifelter Lage. Bis jetzt sollen schon acht Personen ertrunken sein. Das Wasser soll in den Straßen der Stadt 8—12 Fuß hoch stehen und sah sich die Bevölkerung gezwungen, in den oberen Stockwerken der Hotels und des Gerichtsgebäudes Zuflucht zu suchen. Natürlich ist dieser Raum sehr beschränkt und drohen, da außerdem Trinkwasser und Nahrungsmittel sehr knapp sind, Krankheiten auszubrechen. Die hiesigen Behörden sehen die Lage als ernst an, doch hofft man, daß das Wasser noch heute fallen wird.

Keine Menschenverluste in Missouri.

St. Louis, Mo., 24. Aug. — Trotz der schrecklichen ersten Meldungen über die Hochwasser-Katastrophe im Thale des Meramec-Flusses sind bislang beim zuständigen Leichenschau-Amte keine Meldungen über Ertrinkungsfälle eingegangen. Man nimmt hier deshalb an, daß die Meldung, daß 12 Personen dabei um's Leben gekommen seien, übereilt seien.

Ueberschwemmte leiden Hunger.

St. Louis, Mo., 24. Aug. — 2,000 Einwohner von Rallen Park, Mo., wurden durch das Uebertreten des Meramec-Flusses über die Ufer heimathlos gemacht. Das Wasser steht jetzt noch stellenweise 10 Fuß hoch. Durch die Abgesperrtheit leiden die Ueberschwemmten Hunger und wurden gestern Abend 25 Wagen mit Nahrungsmitteln nach der Unglücksstelle gebracht, doch waren dieselben bald vergriffen. Weitere Hilfe wurde heute in Angriff genommen.

Venizelos im Amte.

London, 24. Aug. — Eine Reuter-Depesche aus Athen meldet, daß Premier Venizelos und die neuen Kabinettsminister heute ihr neues Amt antraten und den Amtseid ablegten. Eine ungeheure Menschenmenge soll in den Straßen den Premierminister begeistert begrüßt haben.

Deutschland wird berichten!

Botschafter Bernstorff ersucht unsere Regierung, auf den deutschen „Arabic"-Bericht zu warten.

Washington, 24. Aug. — Botschafter Bernstorff ersuchte die Ver. Staaten darum, im „Arabic"-Fall keine Schritte zu thun, bevor Deutschland's Bericht über die Versenkung dieses Britenschiffes eingetroffen ist. Der Bericht dürfte in einigen Tagen eintreffen. Präsident Wilson ist angeblich auf das Ersuch eingegangen und wird sein weiteres Vorgehen von diesem Bericht abhängig machen.

Weitere Enthüllungen.

Berlin, 24. Aug. (Funkenbericht.) — Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht heute weitere Enthüllungen aus Dokumenten, die in den Brüsseler Archiven vorgefunden wurden. Auf die russische Politik zu sprechen kommend, sagt der belgische Minister in Berlin (Baron Beyens) in einem Brief unterm 24. Oktober 1912: Der französische Botschafter sagte mir, daß die Gefahr eines Weltkrieges in Rußland zu suchen ist. Die russischen Diplomaten an europäischen Höfen sind durchweg Panslavisten, welche es darauf abgesehen haben, auf dem Balkan Unruhen anzuzetteln; natürlich im Interesse Rußlands.

Derselbe Diplomat schrieb am 4. April 1913: Die Anmaßung, mit welcher Serbien die berechtigten Klagen Oesterreichs-Ungarns entgegennimmt, sind nur damit zu erklären, daß Serbien in Rußland eine starke Stütze hat. Der Geschäftsträger Serbiens sagte mir, daß seine Regierung ein derartig anmaßendes Benehmen nicht auf die Dauer von sechs Monaten ausgehalten hätte, wenn sie nicht sicher sei, daß ihr die volle Unterstützung Rußlands zu theil werden würde.

Mit Bezug auf Frankreich sagte der belgische Gesandte in Paris am 14. Februar 1913: Herr Poincare ist der Urheber der Militärpolitik Millerand's. Unter Poincare's Regime hat der französische Chauvinismus wieder gewaltig sein Haupt erhoben.

Rußland ist der Urheber des früheren Balkanbundes, und die Mitglieder desselben durften nicht eher gegen die Türkei losschlagen, als bis Rußland seine Einwilligung dazu gegeben hatte.

Mehr Truppen für Haiti.

Washington, 24. August. — Um weiteren Unruhen in der Neger-Republik Haiti den Kopf abzubrechen, hat auf einen Bericht des Admirals Caperton hin das Marine-Departement die Entsendung weiterer 350 Marinesoldaten nach dort angeordnet.

Lyncher unbekannt.

Marietta, Ga., 24. Aug. — Heute Morgen um 11.40 Uhr gab die über die Lynchung des Leo M. Frank einberufene Coroner's Jury das Verdikt ab, daß die Verüber der That sämtlich unbekannt sind. Die Berathung der Geschworenen dauerte nur drei Minuten.

Großer Pferde-Auftrag.

Heute Morgen begann auf dem Viehmarkte in Süd Omaha in Ausführung eines von der französischen Regierung ertheilten Auftrages auf Ankauf von Pferden im Werthe von 1 Million Dollars die erste Besichtigung. Zum wenigsten 5,000 Pferde sollen nach einer Aeußerung eines mit der Lage Vertrauten innerhalb 90 Tagen geliefert werden müssen. Die Gesammtzahl der zu liefernden Pferde soll 15,000 betragen. Die Besichtigung erfolgt durch zwei französische Offiziere, Kapitän Lacomb und Leutnant Cayrow. Seit dem Beginn des Krieges sollen allein vom hiesigen Viehmarkte Pferde im Werthe von 4 Millionen Dollars für die Alliirten geliefert worden sein. (Es ist eine Schande, dabei noch von Neutralität zu sprechen!)

Konstantinopel, 24. Aug., über London. — Folgende amtliche Meldung wurde Sonntag Abend bekannt gegeben: „Nach starken artilleristischen Vorbereitungen mit Land- und Schiffsgeschützen griff der Feind, mehr als eine Division stark, gestern den Distrikt von Anaforta an, wurde aber vollständig zurückgeschlagen mit ungeheuren Verlusten. Am selben Nachmittag brach ein Angriff nahe Ari Burn unter unserem Feuer zusammen."

Senator Burton für Kriegsvorbereitung!

Berliner Zeitungen erklären, Arabic sei Kriegsschiff und führte auf letzter Reise amer. Schutzengel mit.

Los Angeles, Cal., 24. Aug. — In einer gestern vor der hiesigen Handelskammer gehaltenen Ansprache empfahl der frühere Senator Burton von Ohio, daß die Vereinigten Staaten sich auf jede Möglichkeit vorbereiten sollten, die aus der jetzigen ernsten internationalen Lage entspringen möchten. Wörtlich führte er weiter aus: „Wir sollten weder eine Politik des Friedens um jeden Preis annehmen, noch fortwährend mit dem Säbel rasseln. Es steht zu hoffen, daß, wenn der gegenwärtige Konflikt in Europa vorüber ist, die Nationen der Welt die Gefahren des Krieges erkennen und alsdann ein Krieg überhaupt unmöglich ist. In der Zwischenzeit aber kann niemand sagen, was sich ereignet, wie die Versenkung der Arabic beweist, und sollten die Ver. Staaten sich deshalb schon jetzt ernstlich auf jeden Nothfall vorbereiten."

Berliner Preß-Kommentare.

Berlin, 24. August. — Weitere Einzelheiten über die Versenkung des britischen Dampfers „Arabic" sind hier nicht eingegangen, und enthalten sich deshalb die meisten hiesigen Zeitungen einer Besprechung der Lage. Hingegen veröffentlichen sie alle eine kurze Depesche des „London Telegraph", nach der der Privat-Sekretär des Präsidenten Wilson, Joseph P. Tumulty, gesagt haben soll, daß alle Amerikaner vereint hinter dem Präsidenten stehen, um die unverletzbaren Rechte der Amerikaner zu Lande oder zur See zu beschützen und daß sie alle, falls nöthig, ihr Leben dafür opfern würden. Höhnisch bemerkt hierzu die „Kreuzzeitung": „Diese unverletzlichen Rechte bestehen, wie bekannt, in der Benutzung britischer Passagierdampfer."

Mehrere andere Zeitungen veröffentlichen das Schiffsmanifest der „Arabic" bei der Abreise von New York am 29. Juli nach einem Bericht der deutsch-amerikanischen Handelskammer, in welch letzterem ausführt wird, daß „die Arabic gleich einem Kriegsschiff angestrichen gewesen sei, zugleich aber auch zwölf amerikanische Schutzengel an Bord gehabt habe". Der „Lokal-Anzeiger" führt mit Rücksicht hierauf aus, daß dieser Bericht beweist, daß die Arabic für einen Kampf ausgerüstet gewesen und deshalb nicht als unbewaffnetes Handelsschiff anzusehen gewesen sei.

Unruhe wächst.

Washington, 24. August. — Amtliche Einzelheiten über die Versenkung der Arabic sind hier bislang noch nicht eingetroffen. Die hiesigen Angestellten setzen jedoch ihre Bemühungen, solche so schnell als möglich zu erlangen, fort, um der Bundesregierung die Einhaltung eines bestimmten Kurses zu ermöglichen. Man wartet sowohl auf Berichte des Botschafters Page aus London mit beschworenen Zeugenaussagen, als auch auf solche des Botschafters Gerard in Berlin darüber, ob er amtlich Auskunft seitens der deutschen Regierung erhalten hat.

Serbien und Italien.

Mailand, 24. Aug. — Der serbische Ministerpräsident Pachitch hat einem Vertreter der Zeitung Corriere Della Serra die Versicherung gegeben, daß Serbien in der Kontroverse mit Italien nachgegeben habe. Der Ministerpräsident sagte, daß Oesterreich-Ungarn verschiedentlich versucht habe, mit Serbien Frieden zu schließen (gelogen), daß aber die serbische Regierung alle Vorschläge abgelehnt habe. Die Unthätigkeit der serbischen Armee, sagte der Ministerpräsident, ist darauf zurückzuführen, daß der Gesundheitszustand der Truppen nicht sonderlich gut ist, und daß die Truppen reorganisirt werden müssen. Auch müsse man darauf bedacht sein, zahlreiche Munition zu beschaffen, um bei geeigneter Zeit energisch losschlagen zu können. Serbien hat seit Beginn des Krieges versucht, mit Bulgarien zu einem Einverständniß zu gelangen und versucht es auch heute noch. (Zu spät; die Türkei ist Serbien zuvor gekommen und hat mit Bulgarien einen Vertrag abgeschlossen.)

Beseler — der Bindestrich zwischen Weit und Ost: Antwerpen—Nowo Georgiewsk.

Küsten-Batterien verjagen Feindesflotte!

In den Vogesen und nördlich von Münster finden schwere Stellungskämpfe statt!

Im Handgemenge bleiben die Deutschen Sieger!

Berlin, 24. Aug., über London. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend: Heute früh erschien eine feindliche, aus etwa 40 Schiffen bestehende Flotte auf der Höhe von Zeebrügge an der belgischen Küste und eröffnete auf unsere Stellungen Feuer. Unsere Küstenbatterien aber waren der Situation gewachsen und setzten der Flotte so scharf zu, daß sie es für gerathen hielt, abzudampfen.

In den Vogesen und nördlich von Münster finden schwere Kämpfe statt; dieses gilt namentlich von der Linie Lingekopf-Schratzmannele-Barrenkopf. Wuchtige Vorstöße der Franzosen waren zum Theil erfolgreich; bis zu unseren Verhauen drang der Feind vor, wurde aber dann durch unsere Gegenangriffe wieder zurückgetrieben. Während der ganzen Nacht wurde auf Schratzmannele und Barrenkopf mit großer Erbitterung gekämpft. Der Feind aber wurde schließlich geworfen; wir machten 30 Alpenjäger zu Gefangenen.

Bei Wastrin, südöstlich von Lille, wurde ein englisches Flugzeug herabgeschossen.

Was die Franzosen sagen.

Paris, 24. Aug. — Das französische Kriegsamt meldete gestern Nachmittag: In Artois, in den Abschnitten Souchez und Neuville, gab es nächtliches Gewehrfeuer nebst einem Kampf mit Handgranaten, aber keine Infanteriekämpfe. Zwischen der Somme und der Oise, und auf der Hochebene zwischen der Oise und der Aisne, war gestern die Artillerietthätigkeit ziemlich lebhaft. In den Argonnen fanden kurze Kämpfe mit Bomben und Handgranaten am westlichen Saume von Fontaine Madame und im Walde von Volante statt. In den Vogesen, auf den Höhen des Lingekopf und des Barrenkopf gelang es uns, von einigen Schützengräben des Feindes Besitz zu ergreifen. An der übrigen Front gab es nichts Besonderes. Während des 22. August bombardirten französische Flieger die Bahnhöfe zu Lens, Henn, Lombard und Loos, und die Bahnlinie zwischen Lille und Douai."

Baumwolle als Kriegskonterbande.

Englands Erklärung, warum dieselbe als Baumwaare erklärt wurde.

London, 24. August. — In Verbindung mit der Erklärung von Baumwolle als Kriegskonterbande gab gestern das Auswärtige Amt einen Bericht aus, um zu zeigen, daß Roh-Baumwolle und Baumwoll-Abfälle in Holland und Skandinavien während der Monate Mai, Juni und Juli etwa 47,344 Tonnen eingeführt wurde, während durchschnittlich die normale Einfuhr 35,303 Tonnen betrugen. Indessen wurde von diesem Quantum Baumwolle alles mit Ausnahme von 16,577 Tonnen wieder ausgeführt.

Diese Zahlen beweisen, heißt es in dem Bericht, daß während dieser Monate die Einfuhr von Baumwolle wesentlich größer war, als zu Friedenszeiten, und es kann gesagt werden, daß durch die von England ergriffenen Maßregeln Deutschland seit 1. Mai keine beträchtliche Menge Baumwolle aus diesen Ländern einführen konnte.

Durch die Erklärung von Baumwolle als Baumwaare wird die Einfuhr von Baumwolle in diese neutralen Länder keineswegs beträchtlich geschädigt werden, und es ist kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß die Ausfuhr von amerikanischer oder ägyptischer Baumwolle in Zukunft weniger vortheilhaft sein wird, als in den letzten drei Monaten.

Dampfer „Diomed" versenkt.

Queenstown, 24. Aug. — Der Dampfer „Diomed" von der Lamport & Holt Linie, wurde durch ein deutsches Tauchboot zum Sinken gebracht. Sein Kapitän, der Quartiermeister und der Steward wurden durch Granaten getödtet. Der Dampfer versuchte nämlich, zu entkommen und wurde vier Stunden lang verfolgt, ergab sich aber dann, worauf 2 Rettungsboote abgelassen wurden und 49 Mitglieder der Bemannung davonkamen. Außerdem wurden noch mindestens 4 andere Schiffe durch Tauchboote zerstört.

(Diomed" war ein Frachtdampfer von 4672 Tonnen Verdrängung, 219 Fuß lang, im Jahre 1895 gebaut und gehörte der „Ocean Steamship Co." in Liverpool. Wurde zuletzt als von Amsterdam zu Swansea angekommen gemeldet, auf einer Fahrt nach New York.)

Fröhliche Hochzeitsfeier.

Am Montag wurden Herr Nick Koch, ein geschätztes Mitglied des Omaha Musikvereins, und Frl. Marie Killsberger in der Maria Magdalenen Kirche durch Rev. Vater Sinne ehelich verbunden. Nach der Trauung wurde im Musikheim ein Festessen eingenommen, und am Abend hatten sich zahlreiche Sänger sowie mehrere intime Freunde des Herrn Koch eingefunden, um dem jungen Paare ihre Gratulation darzubringen. Präsident Sinhold gratulierte im Namen des Musikvereins und „Papa" Reese hielt eine zündende, launige Ansprache, die Eindruck machte. Mehrere Lieder wurden gesungen, und erst gegen Mitternacht löste sich die Gesellschaft in Wohlgefallen auf. Möge das Glück dem jungen Paare stets huldreich sein!

Italiener räumen die Insel Pelagosa!

Die Italiener werden wieder zurückgeschlagen und erleiden schwere Verluste.

Wien, über London, 24. Aug. — Die österreichisch-ungarische Admiralität gab gestern Nachmittag bekannt, daß die Italiener, wie bei Auskundung schon am Sonntag festgestellt wurde, die von ihnen zeitweilig in diesem Kriege besetzte adriatische Insel Pelagosa wieder geräumt haben, nachdem sie alle Gebäude und Festungswerke zerstört hatten. (Vor mehreren Tagen wurde eine Beschießung dieser Insel durch österreichische Kriegsschiffe gemeldet.)

Das Wiener Kriegsamt meldet über die gestrigen Landkämpfe Folgendes: „Die Italiener griffen gestern unsere Stellungen auf der Doberdo-Hochebene wieder an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. An mehreren Punkten kam es zum Handgemenge, in welchem die Italiener unterlagen. Der Feind versucht, sich unseren Befestigungswerken durch sorgfältig geplante Vorbereitungen zu nähern. Der Brückenkopf bei Tolmein wurde gestern Nachmittag aus italienischen Schnellfeuergeschützen beschossen; darauf setzte die feindliche Infanterie zum Sturm an, vermochte jedoch nichts zu erreichen. Die Italiener wurden zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste an Todten und Verwundeten.

Von anderen Fronten ist nichts von Belang zu melden. Das schwere Geschützfeuer, welchem unsere Befestigungen an der Tyroler Grenze ausgesetzt ist, hat etwas an Heftigkeit nachgelassen.

Drei Monate sind jetzt seit der italienischen Kriegserklärung verflossen; die zahllosen Angriffe der Italiener haben nirgends Erfolg gehabt. Unsere Truppen befinden sich noch in denselben Stellungen, wie zu Beginn des Krieges."

—Die Kinder im katholischen St. James Waisenheim werden Donnerstag ihr Picnic im Krug Park abhalten, das für sie jährlich von den Columbus-Rittern gegeben wird.